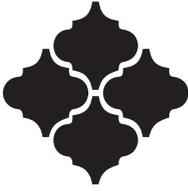


DER GOTTHARD

CLUBNACHRICHTEN SAC SEKTION GOTTHARD · 4/2019





GEBR. GISLER SCHATTDORF AG

Keramische Wand- und Bodenbeläge
Natur- und Kunststeine, Ofenbau

Dorfbachstrasse 11 6467 Schattdorf
Tel. 041 870 70 92 Fax 041 870 70 69
www.gebr-gisler.ch gisler-gebr@bluewin.ch

swiss helicopter

Swiss Helicopter AG – Zentralschweiz

Breitli 21 Tel. 041 882 00 50
6472 Erstfeld Fax 041 882 00 55
swisshelicopter.ch



Für Sie fliegen ist unser Job.



SANITÄRE ANLAGEN · ROHRLEITUNGSBAU

ARNOLD GODY

Talweg 21
6472 Erstfeld
Tel. 041 880 13 44

«Wir bauen für die Zukunft»

HERGER Klimaholzbau

Herger Klimaholzbau AG CH-6464 Spiringen
Telefon 041 879 16 25 www.hergerklimaholzbau.ch



**POWER
SERVICE** 

© 041 875 08 75

ewa.ch

Ein Versprechen von EWA

EWA

URNER POWER

Wir berücksichtigen unsere Inserenten und Gönner

Der Gotthard Nr. 4/2019

Impressum

Der Gotthard erscheint sechsmal jährlich und wird allen Sektionsmitgliedern zugestellt.
Auflage: 1600 Exemplare

Redaktion:

Walter Wüthrich
Tellsgasse 13, Postfach 1048
6460 Altdorf
Tel. 079 715 37 53

E-Mail:

redaktion@sac-gotthard.ch

Homepage:

www.sac-gotthard.ch

Inserate:

Sepp Herger-Müller
Schwändelistrasse 4
6464 Spiringen
Tel. G: 041 874 00 96
E-Mail: herger.monika@bluewin.ch

Druck:

Druckerei Gasser AG
Gotthardstrasse 112
6472 Erstfeld
Tel. 041 880 10 30
E-Mail: mail@gasserdruck.ch

Mitgliederwesen, Adressänderungen:

Margreth Dittli
Linden 3
6472 Erstfeld
E-Mail: mitgliederwesen@sac-gotthard.ch
Telefon 041 880 07 54

Kröntenhütte:

Hüttenwarte Markus und Irene Wyrsch
Talweg 32
6472 Erstfeld
Tel. 041 880 01 72
Fax 041 880 01 73
Hütte Tel. 041 880 01 22
www.kroentenhuetten.ch

Die nächste Ausgabe

Nr. 5/2019 erscheint im September
Redaktionsschluss: 16. August 2019
(Verspätungen bitte melden)

- 2 Editorial
- 4 Kletterwoche Leonidio/Griechenland,
30. März – 6. April 2019
- 12 Wanderung Frauengruppe, 18. April 2019
- 13 Skihochtouren Aletschhorn, 19. – 22. April 2019
- 16 Senioren-Tour Massaschlucht – Ried – Mörel,
17. Mai 2019
- 18 Senioren-Wanderung Creux du Van –
Überschreitung Weltnaturerbe, 7. Juni 2019
- 20 Hochtourenkurs, 15./16. Juni 2019
- 25 Neuer Urner Fachspezialist Hund LW
(Lawinenrettung)
- 26 GV der SAC-Ortsgruppe Flüelen, 3. Mai 2019
- 30 Tourenvorschau August und September 2019
- 34 Durchgeführte Touren
- 35 Neumitglieder
- 36 Gönnerinnen-/Gönnerliste 2019



Aus dem Raritätenkabinett der schweizerischen Kulturlandflächen:
Oberhalb Sta. Maria in Calanca, 13. Juni 2019;
Foto: Walter Wüthrich

Im Wandel der Zeit – oder besser gesagt, der Technik

von Rolf Gisler, Rettungschef SAC Gotthard

Bestimmt haben Sie schon mehrmals gestaunt, was mit moderner Technik alles möglich ist? Aber vielleicht machte sie Ihnen auch schon in gewissen Situationen Kopfzerbrechen. Ich habe mich gefragt, hilft die moderne Technik, unser Leben zu verbessern oder zumindest zu erleichtern? Für Viele ist sie nicht mehr vom Alltag wegzudenken.

Frühmorgens, der Wecker klingelt. Viele Menschen lassen sich heutzutage via Handy und ihrem Lieblingslied, dem Radio oder von Lichtprogrammen wecken. Lange Zeit stand auf fast jedem Nachttisch ein batteriebetriebener oder sogar mechanischer Wecker zum Aufziehen. Heute kaum mehr vorstellbar, dass es eine Zeit gab, wo Kirchenglocken oder sogar ein «Güggel» zum Weckruf starteten. Die Art und Weise hat sich geändert, ob nun komplizierter, praktischer oder bequemer, pünktlich aufstehen müssen wir immer noch selber.

Die Qual der Wahl von Möglichkeiten habe ich auch, wenn ich auf eine Bergtour gehen möchte. Die Tourenroute finde ich in klassischen Karten oder Büchern und Zeitschriften, ansonsten



vielleicht im Internet mit jeder Menge aktuellen Fotos, Kommentaren und Bemerkungen. Zeichne ich mir die Route nun von Hand in die Karte? Drucke ich mir lieber nur das Wesentliche auf Papier aus? Kann ich womöglich sogar alles im Kopf speichern? Lade ich die Daten doch gleich direkt auf mein Handy, Tablet oder GPS-Gerät? In diesen Geräten habe ich die Möglichkeiten von Fotoapparat, Schrittzähler, Taschenlampe, Kompass und vielem mehr auch bereits vereint. Wie schaut es denn mit den Witterungsverhältnissen aus? Konsultiere ich Wetter-Apps auf dem Handy, durchsuche das Internet, schaue in Zeitungen, höre Radio und TV, stecke einfach nur den Kopf zum Fenster hinaus, oder soll ich doch lieber kurz mit dem Hüttenwart telefonieren? Alles ist denkbar.

Womöglich entscheide ich mich doch lieber für eine der vielen organisierten Touren vom SAC. Via Internet kann ich das aktuelle Programm lesen und mich auch gleich über die Teilnehmerzahl und weitere Infos erkundigen. Passt alles, ermöglicht mein Mitgliederlogin auch eine direkte Anmeldung. Doch wie ist das nochmals mit dem Passwort, das habe ich mir doch irgendwo aufgeschrieben?

Schöne neue Welt, nun gilt es, den gesunden Menschenverstand einzusetzen. Was ist wirklich und inwiefern sinnvoll und was passiert, wenn die Technik halt einmal nicht funktioniert?

Sich mit den Möglichkeiten auseinander zu setzen, schadet nicht, denn erst dann kann ich mir ein eigenes Urteil über die Nützlichkeit oder eben den Unsinn machen. Und sollte sich genau jene Technik noch weiter durchsetzen, dann ist es durchaus praktisch, denn ich bin bereits damit vertraut.

Andernfalls, mach ich es einfach wie bereits gehabt.

Aber etwas ist gewiss, nichts ist so stetig wie der Wandel der Zeit!

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen weiterhin tolle Tourenerlebnisse – mit oder ohne Technik.



Vereinbaren Sie jetzt einen Termin und profitieren Sie von attraktiven Angeboten

www.volkswagen.ch

Sicher unterwegs mit Volkswagen Zubehör.

Egal ob Sie Rad fahren, Ski fahren oder gerne campieren, Volkswagen hat für jede Ausrüstung das richtige Transport-Zubehör. Wir beraten Sie gerne und zeigen Ihnen die verschiedenen Möglichkeiten auf.

Christen Automobile AG
Umfahrungsstrasse 27, 6467 Schattdorf
Tel. 041 871 33 75, www.christen-automobile.ch



Volkswagen

Eine Kletterwoche unter der griechischen Sonne

Text und Fotos: Bruno Müller

Das verträumte, idyllisch gelegene Dorf auf der Halbinsel Peloponnes erscheint seit einigen Jahren auf dem Radar der Klettergemeinde. Viele sprechen bereits vom neuen Kalymnos und die Erschliessung neuer Routen und kompletter Sektoren schreitet weiterhin zügig voran. Was als SAC-Kletterwoche geplant war, scheiterte schliesslich an den fehlenden Anmeldungen. Mit Markus war aber doch noch einer der Angemeldeten bereit, diese Kletterwoche zu geniessen. So stiegen wir Ende März in den Flieger und landeten voller Erwartung in Athen. Das kleine, aber sehr praktische Mietauto war rasch ausgefasst, und schon ging es über Korinth und entlang der Küstenstrasse nach Leonidio. Nach anfänglicher Mühe – die griechischen Schriftzeichen sind schwer lesbar – fanden wir unser Hotel mitten im Dorf Leonidio. Der Start war geglückt, und wir freuten uns auf die bevorstehenden Klettertage.

Das Dorfbild von Leonidio wird von den Felsfluchten des Kokkinovrachos dominiert. Unzählige Routen verlaufen durch dieses Gemäuer.



Douvari, 5a – 7a

Direkt über dem malerischen Leonidio thront die mächtige Wand des Kokkinovrachos und dominiert das Dorfbild. Am Wandfuss findet man verschiedene Sektoren, die sich als idealer Einstieg für einen Aufenthalt in diesem Klettermekka eignen. Wir besuchten den Sektor Douvari, wo sich senkrechte Klettereien an Leisten und Löchern finden lassen. Die meisten Linien sind unterteilt in eine meist einfachere Startlänge, die gut mit der folgenden «Extension» zusammengehängt werden kann. So klettert man bis zu 40 Meter lange Routen und braucht dementsprechend auch viele Expressschlingen. Rasch gewöhnten wir uns an den rauen wasserzerfressenen Fels und genossen anfänglich noch die Einsamkeit. Die nah beieinander liegenden Routen sind perfekt eingerichtet und die Umlenker lassen sich oft direkt einhängen, was natürlich Zeit spart. Je weiter nach rechts wir uns beim Routen-Abspulen bewegten, desto steiler und schwieriger wurden die «Extensions». Stets blieb die Kletterei aber im Genussbereich, und immer wieder liess sich ein Griff oder Loch zur Fortbewegung finden. Mit fortschreitender Tagesstunde fanden sich immer mehr Kletterer in diesem Sektor ein. Durch das breite Angebot an Routen entstand aber zu keiner Zeit ein Gedränge, und wir konnten unser Programm ungestört fortsetzen. Die Bewertung griechischer Klettergebiete ist ja immer wieder ein Thema in Foren und Diskussionsrunden. Uns schienen in diesem Sektor die Bewertungen, die wir dem neuesten Führer entnahmen, aber durchaus fair. Dass ein «Downgrading» stattgefunden hatte, merkten wir erst, als wir einen älteren Griechenland-Kletterführer in einem Restaurant durchstöberten. Dort war z.B. «Metaxotos Ext.» noch mit 7b bewertet, auf der offiziellen Website www.climbinleonidio.com figuriert diese 40 m lange Route als 7a, im aktuellen Führer wird sie bloss noch als 6c+ gelistet. Der kleingriffige Boulderzug kurz unter dem 2. Umlenker ist wohl auch etwas abhängig von der Körpergrösse zu bewerten. Aber was soll die ganze Diskussion bei diesen tollen Klettermöglichkeiten? Geniessen wir lieber den fantastischen Fels und erfreuen uns an den vielseitigen Bewegungsmustern. Irgendwann im Laufe des Nachmittags meldete sich der Hunger, und wir machten uns auf die Suche nach einem gemütlichen Ort, wo wir uns mit Gebäck und Cappuccino verwöhnen liessen. Der Start in die Kletterwoche war genussvoll und erfolgreich absolviert!

Den zweiten Tag wollten wir etwas ausserhalb von Leonidio verbringen und fuhren knapp drei Kilometer zurück in Richtung Athen. Nach der markanten Ecke mit den drei historischen Windmühlen rückt eine massive Wand ins Blickfeld, an deren Basis mehrere Klettersektoren zu finden sind. Unser eigentliches Ziel, die «Mad Wall», erschien uns aber wenig lohnend: Eintönige Plattenkletterei und zudem schon wieder ziemlich mit Vegetation überwuchert, konnte uns nicht richtig motivieren. So stiegen wir unter der eindrucklichen Wand weiter auf und gelangten schliesslich in den Sektor «Cave of Panagia». Hier sah es doch schon deutlich verlockender aus. Der Wandssockel war eher geneigt und mit «Broccoli-

Cave of Panagia, 5a – 7a+

Wo geht es wohl hoch? Markus sucht die schönste Linie im Sektor Cave of Panagia.



Strukturen» übersät, weiter oben warteten überhängende Sinter und beeindruckende Stalaktiten. Zudem war der Wandfuss gemütlich, mit schattigen Bäumen durchsetzt und wunderbar eben. Gerne liessen wir uns an diesem bezaubernden Ort nieder und rüsteten uns für die Kletterei. Die zahlreichen Linien wurden von den Gebrüdern Remy eingebohrt, aber auch der Altmeister Michel Piola hinterliess hier seine Spuren. Der erste Eindruck täuschte nicht: Die «Broccoli»-Platten waren messerscharf und an der «Schmerzgrenze» zu klettern, weiter oben in den stark versinternten Regionen zeigten sich die Griffe ergonomischer, dafür wurde die Schwerkraft zum grösseren Gegner. Absolut fantastisch waren die Piola-Routen im rechten Teil des Sektors zu klettern. Bis zu 40 m lange, leicht überhängende Ausdauerkletterei an griffigen Leisten und Löchern. So muss es sein! Der uneingeschränkte Blick aufs Meer und die angenehmen Temperaturen waren weitere Zutaten für diesen genussvollen und durchaus gelungenen Klettertag. Auch hier waren irgendwann die Kräfte erlahmt und die Lust auf Cappuccino und Süssigkeiten gestiegen. Zeit für den Aufbruch und die Fahrt runter ans Meer, wo wir in einer gemütlichen Hafenzunge unsere Gelüste stillen konnten.

Bella Vista, 5c – 7b+

Unseren dritten Klettertag verbrachten wir etwas weiter im Landesinneren. Direkt von Leonidio führt eine schmale, aber gut befahrbare Strasse durch ein wild zerklüftetes Tal zum Kloster Elona, ein Wahrzeichen mitten in einer überhängenden Wand. Auf halbem Weg parkierten wir unseren Fiat Panda und stiegen durch die karge Vegetation hoch zum Sektor «Bella Vista». Dieser, der Name suggeriert es bereits, liegt auf einer Anhöhe und bietet einen umfassenden Tiefblick auf das Tal und das eingangs positionierte Dorf Leonidio. Der

vielseitig strukturierte Fels wurde von einer Gruppe Schweizer liebevoll eingerichtet und erlaubt ein Klettern an drei unterschiedlich ausgerichteten Wänden. Diesen Umstand nutzten wir gerne und kletterten zu Beginn auf der schattigen Westseite, die mit eher plattigen, wasserlochgespickten Routen aufwartet. An einem dieser messerscharfen Griffe riss sich Markus leider einen Hautfetzen vom Finger, der «schweinemässig» zu bluten begann. Nachdem ich Markus sofort am Seil zu Boden gleiten liess, sah es am Einstieg schon bald wie nach einer «Metzgätä» aus. Blutropfen verzierten die hellen Kalksteine, an ein Weiterklettern war bei Markus nicht mehr zu denken. Freundlicherweise sicherte er mich aber nach einer ersten Wundversorgung weiterhin zuverlässig. So konnte ich mich an diesem Sektor nach Lust und Laune austoben. Wir wechselten schliesslich auf die Südseite, wo ein paar steile und überhängende Linien auf eine Begehung harrten. Der Fels ist dort extrem abwechslungsreich: Kleingriffige Wandklettereien, Sinterpassagen, aber auch athletische Routen an grossen Griffen stehen im Repertoire. Waren wir zu Beginn noch ganz alleine im Gebiet unterwegs, trudelten nach und nach weitere Kletterer ein. Die mehr als 30 Routen lassen aber genügend Spielraum auch für mehrere Seilschaften. Irgendwann versuchte auch Markus wieder ein paar Kletterzüge in einer fingerschonenden Route mit grossen Henkeln. Die erneut blutende Verletzung beendete aber rasch seine aufkeimenden Ambitionen. Bei mir war das Pulver ebenfalls verschossen. Zeit für die Heimkehr und den obligaten Besuch in einer der zahlreichen Beizen mitten in Leonidio.

Der lädierte Finger von Markus verlangte nach einem eher einfacheren Sektor, der aber auch die Möglichkeit bietet, ein paar steilere Routen zu klettern. Mit «Arésos» fanden wir den idealen Ort etwas oberhalb von Leonidio. Wider Erwarten konnten wir diesen schönen Flecken Erde mit seinen alten, verfallenen Ziegenhütten den ganzen Tag alleine geniessen. Nach einer kurzen Fahrt mit dem Fiat Panda fehlte noch der Zustieg, der zuerst etwas abwärts, dann querend und schlussendlich kurz ansteigend unter die Felsen führte. Hier hatten die Gebrüder Remy in Fliessbandarbeit einen ganzen Sektor erschlossen. Die roten Farbpunkte deuten darauf hin, dass die Route wohl im Toprope geklettert, die idealen Hakenstandorte markiert und dann von einem Bohrteam eingerichtet worden sind. Die fast gleichmässige und stark strukturierte Wand im rechten Teil erlaubte wohl ein solches Vorgehen. Im linken Teil ist die Wand ziemlich überhängend und teilweise versintert. Hier war leider nur eine Handvoll Routen erschlossen worden, die alle den Durchschnittsgrad dieses Klettergartens deutlich übersteigen. Wir begannen im rechten Teil und waren gespannt, ob der Finger von Markus wohl den Belastungen standhielt. Da in dieser Wand mit guter Technik die Arme oft entlastet werden können, ging das ganze Unterfangen doch recht ordentlich. Markus spulte Route um Route ab und schien bester Laune. Auch mir gefiel diese Art zu klettern, obwohl es mit der Zeit eher eintönig

**Arésos,
5b – 7a+**

Die alten, verlassenen «Geissgäden» am Wandfuss im Sektor Arésos.



wurde. Schlussendlich hatte Markus sein Ziel, alle Routen des rechten Sektors zu klettern, bravourös erreicht. Er war gerne bereit, mich in zwei Routen des linken Sektors zu sichern, obwohl der Platz am Wandfuss nicht mehr so gemütlich und eben war. Nach erfolgreichem Durchstieg war auch für mich der Tag zufriedenstellend verlaufen, und wir machten uns hungrig auf den Weg zurück ins Dorf. Ein kleiner Abstecher auf das Hochplateau des Kokkinovrachos sollte aber noch drin liegen. Der bei einem Aussichtspunkt herzlos entsorgte und stark nach Verwesung riechende Hirtenhund nahm uns allerdings den Appetit. Dieses Bild verfolgte mich noch ein paar Stunden. Ein schlichtes Steingrab wäre wohl das Mindeste gewesen, was man für diesen treuen Vierbeiner hätte tun können.

Hospital «Ag-hios Lemmy», 6b, 8 SL

Auf dem Programm stand für diesen Tag eine Mehrseillängen-Route. Der direkt über dem Dorf gelegene Sektor Hospital schien dafür perfekt geeignet. Die rote steile Fluh sieht von der Basis sehr eindrucksvoll aus, obwohl sich auch hier die Vegetation da und dort einnisten konnte. Die Route folgt einer logischen Linie und verläuft bis auf einen kleinen Quergang in der Mitte meistens direkt gerade hoch. Wir starteten zu Fuss vom Hotel und standen eine gute Viertelstunde später beim Einstieg, glücklicherweise allein. Markus startete frohgelaunt in die erste Seillänge, die perfekt abgesichert und unverschämt griffig daherkommt. Nach dem Stand wird es etwas steiler, bleibt aber weiterhin angenehm zu klettern. Der Fels ist extrem rau und sehr vielseitig strukturiert. Ein wahrer Genuss! Der wunderbare und zunehmend imposantere Tiefblick auf das Dorf Leonidio begleitete uns während der stets interessanten Kletterei durch das rote Gemäuer. Im oberen Teil wechselt das Gestein für ein paar Meter. Hier scheint



Hoch konzentriert steigt Markus in der MSL-Route «Aghios Lemmy» nach.

vor vielen Jahren ein Felsausbruch stattgefunden zu haben. Plötzlich waren die Griffe abschüssiger und auch die Reibung der Schuhsohlen liess zu wünschen übrig. Bald aber wieder konnten wir den gewohnt rauen und griffigen Kalk unter den Finger spüren. Der letzte Stand am Gipfel ist an einem komplett verkarsteten Felskopf platziert. Die Bohrhaken hatten nur wenig vertrauenswürdige Felsmasse um sich herum. Das ganze erschien uns sehr fragil, obwohl wir sonst nicht so ängstliche Gemüter sind. Daher wechselten wir gerne zum letzten Stand der Nachbarroute und machten uns abseilend auf den Weg zum Wandfuss. Den anschliessenden Gang in ein Café erwähne ich jetzt nur noch am Rande...

Unsere Uhren zeigten nach erfolgreichem Durchstieg der «Aghios Lemmy» erst die Mittagsstunde an. Ein Klettergartenbesuch lag da durchaus noch im Zeitrahmen. Wir fuhren wieder ein Stück landeinwärts und besuchten den Sektor «Berliner Mauer». Erste vereinzelte Regentropfen schreckten uns nicht, da die Wand auch überhängende Sektoren aufweist, die einigermaßen Schutz vor dem Nass bieten. Markus nahm es gemütlich und erklärte sich bereit, als Sicherungs-Dummy zu agieren. Er war mit der MSL-Route vom Vormittag zufrieden und wollte es etwas gemütlicher angehen. Erstaunlicherweise waren wir in diesem Sektor wieder alleine, was vermutlich auch am unsicheren Wetter lag. So wollte ich keine Zeit verlieren und nahm rasch die ersten Linien in Angriff. Die Wand wurde ab 2013 von Berliner Kletterern eingerichtet und ist im Vergleich mit anderen Sektoren hart (oder real) bewertet. Im linken Teil sind die Routen eher kurz, dafür athletischer. Rechts findet man längere Projekte, die meistens im Bereich 6b rangieren. Nach fünf absolvierten Durchstiegen hatte ich eben-

**Berliner
Mauer,
5b – 7a+**

Fantastische
Sinterstrukturen
im Sektor «Berliner
Mauer».



falls genug von diesem Klettertag, schliesslich wollten wir morgen auch noch in der Vertikalen tätig sein. Zurück beim Mietauto, entschlossen wir uns zu einem Besuch des Klosters Elona, das in einer überhängenden Wand domiziliert ist und in der damaligen Zeit idealen Schutz vor Plünderungen bot. Auf der Fahrt dahin verrenkten wir uns fast den Hals, kommt man dabei doch ständig an verschiedenen Klettersektoren vorbei. Das Potential für einen ausgedehnten Kletterurlaub ist schlicht gewaltig!

Sabaton, 6a – 7b+

Den wohl bekanntesten und vielbesuchten Sektor direkt über der Küstenstrasse sparten wir uns für den letzten Klettertag auf. Da die Regenwahrscheinlichkeit als hoch taxiert wurde, könnten wir so beim Einsetzen der Niederschläge rasch flüchten und Schutz im Auto finden. Denselben Gedanken hatten wohl auch alle anderen in Leonidio weilenden Klettertouristen – es war im ersten Sektor schon bald rappelvoll. Zum Glück verteilten sich die Seilschaften rasch auf weitere Bereiche. Allerdings waren ein paar verlockend aussehende Linien wie «Torrelis Toys» oder «Roro» fast permanent belegt. Mit aktuell 63 Routen ist das Angebot an lohnenden Linien aber gross und zudem machte sich bei uns nach sechs intensiven Klettertagen langsam auch etwas Müdigkeit bemerkbar. Zeit für ein Nickerchen auf den lieblichen Terrassen am Wandfuss! Der Sektor Sabaton hat uns rein felstechnisch betrachtet extrem überzeugt. Der grosse Andrang ist wohl die Kehrseite der Medaille – kein Wunder bei diesem kurzen Zustieg. Wahrscheinlich wäre ein Besuch in den Abendstunden die Lösung. Bei unserem Besuch setzte aber an diesem Tag schon bald der erwartete Regen ein, der die ganze Nacht und auch auf der Rückfahrt nach Athen am folgenden Morgen



Das Kloster Elona:
Gut geschützt
sitzt es auf einem
Felsvorsprung in
der überhängenden
Wand.

anhielt. Der Stromausfall, der das ganze Tal betraf, war wohl eine Folge dieser heftigen Niederschläge. Wir aber konnten zufrieden und müde in den Flieger steigen und nach Hause fliegen, wo die ergiebigen Schneefälle der letzten Tage ebenfalls ihre Spuren hinterlassen hatten.

Herzlichen Dank an Markus für die geniale Kletterwoche und die endlose Geduld beim Sichern. Es hat gewaltig Spass gemacht! ■

attinghauserstrasse 6460

bissig
holzbau
altdorf

zimmerei
innenausbau
elementbau

telefon büro 041 870 33 49
telefon werkstatt 041 870 28 02
telefax 041 870 33 36

**Wanderung der Frauengruppe «Vom See ins Gitzitobel»
vom 18. April 2019**

Wandern jenseits des «alpinen Tellerrands»

Text: Vreni Tresch, Fotos: Sepp Gisler



Gitzitobel, wo ist denn das? Noch nie gehört.

Trudy Gisler blickte etwas über den «alpinen Tellerrand» hinaus und fand das Gitzitobel, das eine Reise und Wanderung wert ist, am nördlichen Ende des Kantons Luzern. Nach der Fahrt mit dem Tellbus bis Luzern und dem Zug bis Mosen am südlichen Ende des Hallwilersees begann die Wanderung, die aber schon bald durch einen Kaffeehalt beim Camping unterbrochen wurde. Durch das Naturschutzgebiet erreichten wir das Dorf Aesch, und schon bald verlief der Weg durch den Wald und das Gitzitobel. Nach dem Mittagessen aus dem Rucksack bei einem Bauernhof ging der Weg, etwas um das Gitzitobel herum, zurück zu unserem Ausgangspunkt. Es war eine schöne Wanderung in unbekanntem Gebiet und das Wetter stimmte auch. Trudy, vielen Dank für die Führung und Organisation. ■

Ein Viertausender! Aber nicht nur ...

Text: Martin Arnold

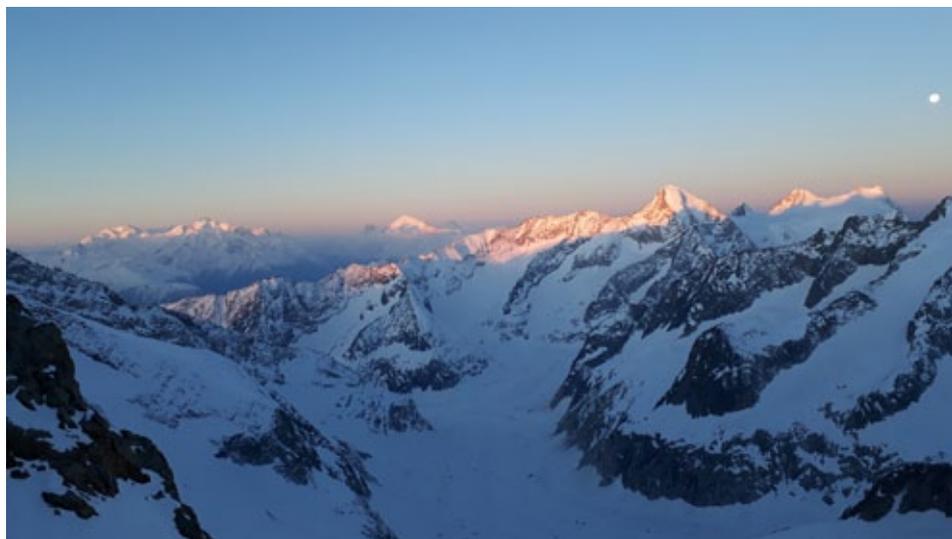
Fotos: Sopie Andrey und Sandra Bissig

Bei besten Verhältnissen waren wir vom Freitag, 19. bis 22. April im Aletschgebiet unterwegs.

Am Freitag erreichten wir gegen 10 Uhr mit der Luftseilbahn von Blatten bei Naters aus die Belalp. Dort starteten wir als achtköpfige Truppe den Aufstieg zur Oberaletsch Hütte. Das Skidepot wurde unten auf dem Gletscher eingerichtet, um dann zu Fuss den abschliessenden Aufstieg über den rund 200 Höhenmeter langen Klettersteig in Angriff zu nehmen.

Diesen Schlussanstieg hatten wir in den folgenden Tagen jeweils als Tagesabschluss respektive «Dessert» zu bewältigen. Dank einem sportlichen Tempo erreichten wir die Hütte bereits nach 4 Stunden, wo wir in den folgenden Tagen vorzüglich bewirtet wurden.

Aletschhorn: Am Samstag wurden wir bereits um 2 Uhr zur Königsetappe geweckt. Nach einem reichlichen Frühstück stiegen wir, mit Stirnlampen und Steigeisen ausgerüstet, auf



den Gletscher ab. Die ersten 2 Stunden Skiaufstieg hatten wir herrlichem Mondschein. Später bot uns die aufgehende Sonne eine wunderbare Morgenstimmung.

Kurz vor 8 Uhr erreichten wir das Skidepot am Fusse der Südwestrippe des Aletschhorns. Von dort ging es am Seil und mit Steigeisen über die Rippe rund 500 Höhenmeter in einfacher Kletterei zum Gipfel. Ständiger Begleiter bis zum Gipfel war ein mässiger bis star-

ker Wind. Um 10 Uhr durften wir auf dem Gipfel eine einmalige Aussicht von Matterhorn über Galenstock bis zur Jungfrau geniessen. Der Abstieg mit einigen Abseilstellen ging flott voran, und die anschliessende Sulzschneeabfahrt war ein reiner Genuss. Nach fast 12 Stunden sind wir hungrig und zufrieden wieder auf der Hütte eingetroffen.

Für den Sonntag haben wir uns für das kleine Aletschhorn (3750 m ü. M.) ent-

Das erste Mal auf einem 4000er:
Martin, Sandra,
Céline und Andrin
v.l.



Auf dem Aletschhorn: Sophie,
Rainer, Andrin,
Martin, Carsten,
Céline, Ueli und
Sandra v.l.



schieden. Der Aufstieg war mit einigen steileren Passagen bestückt, bei welchen wir die Skier schulterten. Die Gipfelaussicht durften wir nach circa 5 Stunden bei angenehmen Temperaturen genießen.

Am letzten Tag unserer 4-Tagestour stiegen wir zum Beichpass (3128 m ü. M.) auf, welcher den Übergang ins Lötschental darstellt. Vom Pass wurde eine Abseilstelle eingerichtet, um den ersten steilen Hang

zu sichern. Der Weg ins Lötschental bot wiederum eine sehr lohnenswerte Abfahrt. Um 11 Uhr reisten wir wieder in Richtung Heimat.

Die Tour wurde durch den Bergführer Ueli Arnold und die beiden Tourenleiter Sophie Andrey und Rainer Aschwanden perfekt betreut. Alle Toureteilnehmer konnten auf ein gelungenes Osterwochenende zurückblicken.



Südwestrippe des
Aletschhorns



Im «Grand Canyon» der Schweiz

Text: Ruedi Rohrer, Tourenleiter

Foto: Olga Beständig



Teilnehmende: Ruedi Rohrer, Jürg Heule, Mariette Bitterli, René Mahler, Jeannette Hayoz, Hugo Hayoz, Ursula Zumwald, Olga Beständig

Um 6.45 Uhr besammelten sich acht Senioren/innen beim Treffpunkt im HB Zürich. Gemeinsam ging die Fahrt über Bern und Visp nach Brig, wo bereits das Postauto auf uns wartete. Jeannette meinte: «Ruedi, du hast ein tolles Grüppchen beisammen». In Blatten ging's zuerst zum obligaten Startkaffee mit feinen Gipfeli, gesponsert von unserem neuen Wandermittglied Ursula. Von hier begann der Aufstieg zur Staumauer und zum Stausee Gibidum, teils in luftiger Höhe mit viel Luft unter den Füßen. Mariette meinte, «jetzt nur kein Fehltritt, sonst seht ihr alt aus». Nach der Staumauer folgt

ein kleiner Abstieg zur Alp Gragg, wo diverse Gespenstergeschichten kursieren. Hugo fand in dieser Gegend einige schöne Morcheln direkt am Wegrand. Ab hier wurde die Route immer romantischer: steile Felswände und imposante Tiefblicke zur Massa. Trotz eines heftigen Gewitters am Vortag führte die Massa fast kein Wasser. Durch einen stockdunklen, romantischen Tunnel und einigen Brücken erreichten wir den wunderschönen und bekannten Massarastplatz. Hier zeigte sich ein herrlicher Rundblick auf Brig und in die Alpen. Nach ausgiebiger Mittagsrast, gut gestärkt, ging's weiter an einem wunderschönen Wiesen- und Blumenhang vorbei. Bemerkenswert waren die tiefblauen Irisfelder. Über Sommerseeli und an weiteren herrlichen Blumenfeldern vorbei erreichten wir Ried Mörel. Hier im Restaurant Alpenblick wurde der grosse Durst gelöscht, bevor es wieder talwärts ging. Es war eine wunderschöne Schluchtwanderung, allen Bergwanderern nur zu empfehlen. Vielen Dank, Ruedi, für die gelungene einmalige Supertour. Wir kommen jederzeit wieder mit dir. ■



Jetzt bestellen bei:
www.bikeandclimbup.ch

Einfachseil 9.5 mm Beal Zenit

40 m Fr. 95.- | 70 m Fr. 149.-
50 m Fr. 109.- | 80 m Fr. 169.-
60 m Fr. 129.- | **solange Vorrat!**

Neuer
Standort!
Gotthardstr. 62
6438 Ibach
ehemals
Kantonalbank

bike & climb up

bike & climb up
Jimmy & Louis Weber, Bergführer
Gotthardstrasse 62, 6438 Ibach SZ
Fon 041 813 14 14
info@bikeandclimbup.ch

Wir packen mit an:
Unkompliziert und verlässlich.



Seit über 100 Jahren gilt unser Engagement nicht nur Ihrem Bankkonto. Wir sorgen auch dafür, dass der Urner Lebensraum attraktiv bleibt. Schauen Sie vorbei: www.ukb.ch

Unser Uri. Unsere Bank.

 Urner
Kantonalbank

Petrus war sicher ein Bergler

Text: Ruedi Rohrer, Tourenleiter

Foto: Jeannette Hayoz

Teilnehmende: Ruedi Rohrer, Mariette Bitterli, René Mahler, Jeannette Hayoz, Hugo Hayoz, Ursula Zumwald, Werner Zumwald.

Um 8.30 Uhr traf sich der harte Kern der Seniorengruppe beim Bahnhof Neuenburg. Gemeinsam ging die Fahrt ins Val de Travers, bis nach Noiraigue, wo der Rest der Gruppe wartete. Nach dem gemeinsamen Startkaffee begann der Aufstieg nach Les Oeillons bei sehr angenehmen Temperaturen. Jeannette meinte: «Der Petrus war sicher ein Bergler, denn er meint es besonders gut mit uns heute; wolkenloser Himmel». Weiter ging der Aufstieg über diverse Kehren zur ersten Felspyramide mit imposantem Tiefblick. Nach einem kurzen Anstieg öff-

nete sich die ganze Felsformation des Creux du Van. Es war ein fantastischer Anblick, diese Felsen vom Sonnenlicht bestrahlt. Auch die Steinböcke hatten offenbar Gefallen an uns, konnten wir uns doch bis auf ca. 5 Meter nähern und herrliche Fotos schiessen. Auf einer grossen Felsnase wurde ausgiebig Mittagsrast gemacht. Mariette rief: «Ruedi, geh nicht zu weit hinaus, sonst bist du weg vom Fenster», geht es doch gut 160 Meter senkrecht hinunter. Am höchsten Punkt angelangt, war die ganze Alpenkette mit Mont Blanc sichtbar. Der begeisterte Hugo fand diesen Flecken einmalig schön in der Schweiz. Der lange Abstieg führte über La Grand Vey zur La Ferme Robert. Hier musste der grosse Durst gelöscht werden. Dem Werner schmeckte natürlich dieses Boxer Bier. Mariette sagte: «Diese Senioren-Runde geht auf meine Kappe». Hier nochmals vielen Dank, dir, Mariette. Nach 45 Minuten Marsch erreichten wir den Bahnhof Noiraigue. René musste hier seine wohlverdiente Glace haben. Die Seniorengruppe bedankte sich bei Ruedi. Es war wieder eine superschöne Tour. Bis zum nächsten Mal! ■





Hochtourenkurs am Klausenpass und Flaschen im Schnee

Text und Fotos: Christian Arnold

Wenn sich eine Lehrerin, eine Aktivierungstherapeutin, eine Ärztin, eine medizinische Masseurin, ein Ingenieur, zwei Juristen und ein Prozessverantwortlicher Montage & Installation mit einem Bergführer auf dem Klausenpass treffen und alle mit Eispickeln und Steigeisen ausgerüstet sind, kann es sich nur um einen Hochtourenkurs der SAC-Sektion Gotthard handeln.

Nach einer kurzen Vorstellungsrunde im Hotel Klausenpasshöhe steigen wir direkt hinter dem Hotel ins

Gebiet Stelli auf. Erste Knöpfe werden gelernt oder aufgefrischt, immer unter fachkundiger und motivierender Anleitung unseres phantastischen Bergführers Paul Gnos. Anhand einer Hängewaage erfahren wir am eigenen Leibe, welche Kräfte bereits bei einem kleinen Ausrutscher im Gelände entstehen können und wie schwierig es ist, reflexartig Stürze zu halten. Mit der eingeübten Seilverkürzung geht es danach in Zweierteams am kurzen Seil ein erstes Schneefeld hoch. Oben





angekommen, tauchen auch bereits erste Hungergefühle auf, welche es zu stillen gilt. Nach einem gemütlichen Rast und ersten Einblicken in die Hochtourentechnik und das Berufsleben der Teilnehmer geht es gestärkt auf ein weiteres Schneefeld. Dort zeigt uns Paul seine «Hochtouren-Minimalausrüstung» (Karabiner, Eisschrauben, Bandschlingen, Tibloc etc.). Mit unseren Eispickeln erstellen wir die unterschiedlichsten Verankerungen im Schnee (T-Schlitz), wobei neben den Pickeln auch Steine und – von unserem Kreativteam Olivia und Selin – Trinkflaschen vergraben werden, was doch zu einigen Lachern führt. Zu erwähnen bleibt, dass die Trinkflasche sogar dem kräftigen Reisen von Marco und Christian wider-

standen hat und sich Selin weiterhin an ihrer neuen gelben Trinkflasche erfreuen kann.

Auch Abseilen – auf einige Anekdoten in diesem Zusammenhang wird an dieser Stelle verzichtet – will gelernt sein, und so schweben wir nach ersten Trockenübungen bald alle mit der «Paulschen-SPIEL-Methode» eine kleine Felswand runter. Die Demonstration von Paul, was bei Seil-auf-Seil-Reibung passiert, wird uns allen in Erinnerung bleiben. Weiter üben wir intensiv das Auffangen eines Sturzes mit dem Eispickel, wobei insbesondere Sandra mit ihrem Sprung kopfvoran das Schneefeld hinunter zu beeindrucken mag. Alle Teilnehmer sind fasziniert, wie schnell ein Sturz «Fahrt aufnimmt». Ohne griffbereiten

Pickel würde wohl mancher «Stolperer» weniger glimpflich ausgehen. Schliesslich montieren wir die Steigeisen und üben die richtige Montage. Auch die korrekte Gehtechnik wird uns anschaulich demonstriert und intensiv eingeübt. Dank langgezogener Schneefelder erreichen wir das Hotel am Abend schliesslich wie auf Skiern. Nach dem Zimmerbezug im «Schiefen Hotel vom Klausenpass» wird uns ein wunderbarer Viergänger mit Nachschlag aufgetischt. Mit Diskussionen über ein «Geissauge» schliessen wir den Abend müde und zufrieden ab. Nach dem Frühstück – mit Horizontenerweiterung betreffend vegane Ernährung und anderen Diskussionen – erklärt uns Paul anschaulich die verschiedenen Arten von Gletscherspalten und wo sie vorwiegend zu finden sind. Auch wird der weitere Tag geplant. Tagesziel der heutigen Anwendungstour ist das Märcher Stöckli, Route «Chämi». Gleich anschliessend verschieben wir uns also auf den Klausenpass und wandern hoch zum Stellinossen, wo weiter fleissig geknöpft wird, bis alle den Mastwurf sogar blind stecken können. Unter Anwendung des Gelernten steigen wir schliesslich durchs «Chämi»

in Zweierseilschaften aufs Märcher Stöckli hoch, wobei wir die geübten Sicherungstechniken nochmals vertiefen können und uns im Vorstieg abwechseln. Dabei wird einmal mehr ersichtlich, wie kreativ Bergsteigen ist, sei es beim Anbringen von Zwischensicherungen oder beim Überwinden gewisser Schlüsselstellen mit körperlicher Beihilfe der Partnerin. Bei besten Wetterverhältnissen auf dem Märcher Stöckli angekommen, verewigt sich die Gruppe als «Expeditionsteam Dream» im Gipfelbuch. Nur schon wegen unserem Eintrag vom 16. Juni 2019 lohnt sich für kommende Berggänger der Weg aufs Märcher Stöckli. Nach einer Vorführung der «Österreicher-Methode» zur Spaltenrettung steigen wir durch steile, schneebedeckte Flanken gemeinsam wieder runter. Abschluss der Tour bildet ein rassiges Rucksackschlitteln, und bei einem gemütlichen Umtrunk beenden wir einen lehr- und erlebnisreichen Hochtourenkurs. Das Wort zum Sonntag hält schliesslich per Videobotschaft der schweizweit bekannte Sepp aus dem Riedertal, welcher dem «Expeditionsteam Dream» viele weitere sichere Touren wünscht. ■



KREATIV mit **HOLZ**

www.KREATIVmitHOLZ.ch

Bahnhofstrasse 8 • 6454 Flüelen • Tel. 041 872 08 00
email@kreativmitholz.ch

Mengelt & Gisler AG

■ küchen ■ möbel-design ■ parkett ■ innen-ausbau ■ türen ■ samina-schlafsystem ■ schalter-anlagen ■

SAMINA



Crystallization

Das Projekt «Crystallization» des SAC setzt sich mit unseren Bedürfnissen und Vorstellungen vom alpinen Raum auseinander. An verschiedenen Anlässen besteht die Möglichkeit, dem auf eine ganz persönliche Weise nachzugehen.

Spannende und interessante Anlässe finden auch in unserer Nähe statt.

Alle Informationen sind hier zu finden:

<https://www.sac-cas.ch/de/der-sac/crystallization/>

Es hat noch Plätze frei!

Ferien und schlechtes Wetter, auch das kann vorkommen. Was tun?

Wie wär's mit einem Besuch im Alpinen Museum?

Alpines Museum der Schweiz

Helvetiaplatz 4

3005 Bern

+41 31 350 04 40

info@alpinesmuseum.ch

Di – So 10.00 – 17.00 Uhr

Das Museum zeigt laufend interessante Wechselausstellungen. Es gehört einer Stiftung, die unter anderem durch den Schweizer Alpenclub (SAC) getragen wird.

Wusstest du?

Die SAC Sektion Gotthard hat auch sechs Orts- beziehungsweise Untergruppen, nämlich

- Frauengruppe
- Seniorengruppe
- Ortsgruppe Erstfeld
- Ortsgruppe Flüelen
- Ortsgruppe Schattdorf
- Ortsgruppe Zürich

Bis vor kurzem gab's auch die Ortsgruppen Luzern und Altdorf, welche aber ihre Aktivitäten eingestellt haben. Die Gruppen gehören zur Stammsektion und sprechen mit einem eigenen Programm Personen aus einem bestimmten Mitgliedersegment an. Kollegialität und Gemütlichkeit haben dabei einen hohen Stellenwert. Die ausgeschriebenen Touren sind im Allgemeinen, aber nicht immer, leichter als jene der Stammsektion.

Nähere Informationen und Kontakthinweise finden sich auf der Website der Sektion Gotthard unter <https://www.sac-gotthard.ch/gruppen/>. Die Verantwortlichen der Orts- und Untergruppen freuen sich auf deine Kontaktaufnahme.

*Herstell...
Herstell...
Püntener!*

PÜNTENER FENSTER

Ihr Fachbetrieb mit dem kompletten Programm

- Holzfenster
- Holz-Metallfenster
- Kunststofffenster

6472 Erstfeld

Telefon: 041 880 19 70

Telefax: 041 880 29 66

Neuer Urner Fachspezialist Hund LW (Lawinenrettung)



*Kürzlich hat bei der Alpinen Rettung Schweiz (ARS) **Simon Kluser** mit seinem Hund Leiff (Nova Scotia Duck Tolling Retriever) erfolgreich die Prüfung als Fachspezialist Hund LW absolviert. Der in Altdorf wohnhafte 30-jährige Primarlehrer war im Gespräch mit dem Redaktor des «Gotthärdli».*

Seit wann arbeitest du mit deinem Hund Leiff auf das Ziel hin, ihn als Lawinenhund einsetzen zu können?
Seit ich ihn habe, das heisst seit 2015.

Wie muss man sich diese Ausbildung vorstellen?

Das Schwierigste war für mich die Zugangsprüfung, also der Test für den Eintritt in die Ausbildung. Dann hat man zwei einwöchige Kurse und diverse Module zu absolvieren, nämlich Lawinenkunde, Medizin, Orientierung, Navigation sowie ein Modul bei der Rega Einsatzzentrale in Zürich.

Was hat dich motiviert, diese Ausbildung zu machen?

Ich wurde von Christoph Zwyszig, Präsident der Rettungshundeführer Uri, angefragt, ob ich Interesse an einer solchen Ausbildung hätte. Die Aussicht, mit meinem Hund etwas Sinnvolles tun zu können und die Kameradschaft haben mich zu einer Zusage bewogen. Ohne die anderen Rettungshundeführer wäre die Ausbildung für mich unmöglich gewesen.

Hattest du mit deinem Hund schon einen Ernstfalleinsatz?

Bisher nicht.

Was tust du, damit ihr bis zu einem Ernstfall nicht aus der Übung kommt?

Im nächsten Winter muss ich mit meinem Hund zu einem Bestätigungsmodul antreten. Bis im Herbst üben wir jeden Mittwochabend und etwa 1–2 mal pro Monat am Wochenende. Ab November dann alle 2–3 Wochen im Schnee. Im Sommer ist's Gebirgsflächensuche, im Winterhalbjahr Lawinensuche. Übrigens: Wer Interesse hat, sich zum Lawinenhundeführer ausbilden zu lassen, kann sich bei mir oder bei Christoph Zwyszig melden.

Ich gratuliere dir zur bestandenen Ausbildung und danke für das Gespräch.

(Interview: Walter Wüthrich)

Ortsgruppe Flüelen feiert gelebte Kameradschaft

Text und Fotos: Georg Epp

von links: Neumitglied Toni Trachsel, Jost Ziegler, Bruno Arnold, Obmann Heinz Gisler, Hanspeter Amrhein, Peter Frei, Nino Vanoli, Franz-Ferdyn Infanger und Wisi Hänslä.

Am Samstag, 3. Mai, füllten Mitglieder der SAC-Ortsgruppe Flüelen das Bergrestaurant Oberaxen hoch über Flüelen. Die Wetterkapriolen verhinderten eine Freiluftversammlung. Obmann Heinz Gisler freute sich, 29 Bergvagabunden und Gäste zur 46. Generalversammlung zu begrüßen. Einleitend überraschte Balz Bricker mit einem knackigen und humorvollen Gedicht rund um die OG Flüelen. Die Mitglieder mussten gleich von drei sehr aktiven Vereinskameraden für

immer Abschied nehmen, von Fredy Feser, Otto Wipfli und Edi Gwerder. Dank erfolgreicher Mitgliederwerbung konnte der Bestand unverändert beibehalten werden. In Abwesenheit neu aufgenommen wurden Edi Rauch und Christoph Walker, beide Flüelen, anwesend war das dritte Neumitglied, Toni Trachsel, Bürglen. Das Protokoll von Hanspeter Amrhein war einmal mehr eine literarische und humorvolle Meisterleistung. Die Lachmuskeln der Versammlungsteilnehmer wurden



von links: Neumitglied Toni Trachsel, Jost Ziegler, Bruno Arnold, Obmann Heinz Gisler, Hanspeter Amrhein, Peter Frei, Nino Vanoli, Franz-Ferdyn Infanger und Wisi Hänslä.

bereits zu Beginn der Versammlung strapaziert. Im Jahresbericht des Obmanns wurden die vergangenen Vereinsanlässe nochmals in Erinnerung gerufen. Mit den Worten: «SAC OG Flüelen – ein MUSS und macht zudem grossen Spass» unterstrich er die gelebte Geselligkeit im Verein bei den zahlreichen Veranstaltungen. Höhepunkte waren die Sommertour im Engelbergertal, die Lawinenübung mit Franz Muheim und Thomas Walker oder das Wintersportwochenende auf dem Urnerboden. Dank grosszügig aufgerundeter Vereinsbeiträge konnte erneut ein Plus von 540 Franken verkündet werden. Der bescheidene Jahresbeitrag blieb unverändert bei 10 Franken.

Mit grosser Erleichterung und Dank nahmen die Mitglieder zur Kenntnis, dass das eingespielte Vorstandsteam mit Obmann Heinz Gisler, Kassier Wisi Hänslü und Aktuar Hanspeter Amrhein für weitere zwei Jahre unverändert

beisammenbleibt. Nino Vanoli wird weiterhin als Revisor amten.

In der OG Flüelen ist es Tradition, dass aus der Versammlung Wandervorschläge für die Sommer- und Herbsttour unterbreitet werden. Alt-Obmann Franz Ziegler unterbreitete gleich verschiedene Varianten wie Buchserhorn-Musenalp, Gitschenen-Hinterjochli, Seewenhütte oder Gletschersee am Klausenpass. Einmal mehr hat der Vorstand die Qual der Wahl, das Richtige auszusuchen.

Eine ganze Reihe geöffneter Weinflaschen stand bereit, um anwesende Jubilare und runde Geburtstage gebührend zu feiern. An der GV der Stammsektion SAC Gotthard feierten gleich elf Vereinsmitglieder langjährige Mitgliedschaften. Es sind dies Ruedi Bricker, Thomas Liebig, Nino Vanoli, Rico Vanoli, Bruno Wipfli und Georg Epp je 25 Jahre; Peter Stadler 40; Hansruedi Herger und Emil Ziegler 50; Hermann Herger 65 und Ernst



Das neue Musikantentrio Hopfen & Balz; Hanspeter Amrhein, Balz Bricker und Franz-Ferdy Infanger.

Balz Bricker überraschte zum Start mit humorvollen Versen



Püntener 70 Jahre. Zu runden Geburtstagen gratulierte man Urs Gisler (60), Bruno Arnold (65), Toni Fullin und Georg Epp je 70, Franz-Ferdinand Infanger und Nino Vanoli je 80, sowie Peter Frei und Jost Ziegler je 85 Jahre. Die Grussworte der Stammsektion SAC Gotthard überbrachte Präsident Jürgen Strauss. Er, aber auch Sepp Leutenegger (OG Erstfeld) und Ruedi Gisler (OG Schattdorf), wünschen der OG Flüelen weiterhin lustige und kameradschaftliche Veranstaltungen in den Bergen. Mit feiner Polenta und Braten aus der Küche von Claudia und Daniel Luthiger und mit der neuen Musikformation «Hopfen und Balz» startete der gesellige Teil der Versammlung. ■



SCHREINEREI
BEELER AG

Das Original

6472 Erstfeld • Telefon: 041 880 13 22 • Telefax: 041 880 14 55
E-Mail: mail@beeler-schreinerei.ch • Internet: www.beeler-schreinerei.ch



ARTHUR WEBER



Partner für Bau und Handwerk

arthurweber.ch

BEST PRICE

Könige der Berge

 <p>Kayland Crossmountain GTX</p>	 <p>Salewa MS Raven 3 GTX</p>	 <p>Andrew Nepal Trek STX</p>
 <p>La Sportiva Trango Trek Leather GTX</p>	 <p>Scarpa Ribelle OD</p>	 <p>Meindl Island MFS</p>



Halle Stille Reuss · Umfahrungsstr. 17 · 6467 Schattdorf
041 870 63 63 · www.herger-sport.ch · info@herger-sport.ch

DI-FR 13.00-20.00 Uhr · SA 8.00-16.00 Uhr

Tourenvorschau

August und September 2019

Falls Sie merken, dass Sie an einer Tour nicht teilnehmen können, an der Sie sich angemeldet haben, erwarten wir ein frühzeitiges Abmelden. So können evtl. weitere interessierte Personen von der Warteliste davon profitieren bzw. Reservationen storniert werden.

T4

➤ 4½ Std.

➤ 4 Std.

4. August: Alpinwanderung Gemsfairenstock

Wir fahren mit den PW's über den Klausenpass bis zur Klus. Leicht ansteigend erreichen wir die Alp Gemsfairen und weiter, zuerst flach, dann wieder leicht ansteigend, das Hasentrüttli. Jetzt verlassen wir den Wanderweg und steigen zum Rundloch hoch. Dort treffen wir auf den Weg, welcher vom Fisetenpass hochführt. Diesem folgen wir bis zum Langfirn und erreichen den Gipfel am Schluss über ein flaches Grätchen. Vom Gipfel haben wir eine tolle Aussicht zum Tödi und auf den Claridenfirn. Der Abstieg folgt der Aufstiegsspur. • Leitung: Thomas Arnold-Frank, Anmeldung online oder Tel. 041 870 93 89

T5

➤ bis 4½ Std.

1440 Hm

➤ bis 2 Std.

1050 Hm

7.–8. August: Urirotstock – Gitschenhörelihütte – Biwaldalp

1. Tag. Aufstieg 1440 Höhenmeter, 4.15 Std. Abstieg 490 Höhenmeter, 1 Std.. 2. Tag. Aufstieg 220 Höhenmeter, 45 Min., Abstieg 1050 Höhenmeter, 2 Std. Wir fahren mit dem Auto ins Isenthaler Kleintal. Dort führt uns die Seilbahn nach Musenalp. Dann geht's knappe 1500 Höhenmeter bergauf auf den Urirotstock. Anschliessend steigen wir 500 Höhenmeter zur Gitschenhörelihütte ab. Dort machen wir es uns gemütlich und kochen gemeinsam ein feines Znacht, bei dem auch der Wein nicht fehlen wird. Am nächsten Tag erreichen wir etwa 700 Höhenmeter tiefer die Biwaldalp. Dann geht es rund 200 Höhenmeter bergauf auf den Sassigrat. Anschliessend gute 300 Höhenmeter abwärts auf die Musenalp und mit dem Bähnli zurück zum Auto. Für diese Tour sind Trittsicherheit und Schwindelfreiheit erforderlich. • Leitung: Bruno Gisler, Anmeldung online oder Tel. / 079 432 17 23, Anmeldeschluss: 24.7.2019, max. 8 Pers.

10. – 11. August: Hochtour Fleckistock

1. Tag: Aufstieg zur Voralphütte (2126m) und Übernachtung. 2. Tag: Aufstieg über Flüestaffel auf den SW-Sporn. Über diesen einfach (WS) zum Vorgipfel (3251 m) und weiter dem Grat folgend zum Gipfelaufbau (WS+). Über eine kurze Kletterstelle (III) zum Gipfel (3417 m). Abstieg wie Aufstiegsroute. Diese Hochtour erfordert eine sehr gute Kondition und Trittsicherheit. Kosten / Reise: mit PW zur Voralpkurve • Leitung: Jürgen Strauss, Anmeldung online oder Tel. 041 870 50 79 / 079 397 96 81, Anmeldeschluss: 3.8.2019, max. 6 Pers.

WS

↗ **Hütte: 700 Hm,**
2 Std.
↗ **ab Hütte:**
1300 Hm, 4½ Std.
↘ **2000 Hm,**
4½ Std.

15. – 16. August: Bergwanderung im Val Bavona am Fusse des Basodino

Tausendundeine Treppenstufen, sechs Wanderstunden, vier Bergseen, zwei Wasserfälle, ein durchgehender Weg, viel Luft, viel Höhe, viel Fels und Wasser. Oben die Traumlandschaft von Antabia und Crosa, unten die Spuren der Vergangenheit im Val Calnegia. Die Wanderung über die Bocchetta della Crosa und hinunter nach Foroglio gehört sicher zu den lohnendsten Touren im Maggiatal. Der Aufstieg erledigt sich rasch, der Abstieg weniger. Empfohlen sind deshalb gute Knies, Wanderstöcke und Ausdauer. Kosten / Reise: PW • Leitung: Pius Zraggen, Anmeldung online oder Tel. 079 399 41 38, Anmeldeschluss: 1.8.2019, max. 12 Pers.

T3

↗ **bis 4 Std.**
1170 Hm
↘ **bis 5 Std.**
1860 Hm

18. August: Alpinwanderung Pizzo Centrale

Mit den PWs zum Gotthardpass. Dem Strässchen entlang zum Sellasee. Dort folgen wir dem Bergweg bis unter den Pizzo Centrale. Die obersten zweihundert Höhenmeter sind etwas steiler. Vom Gipfel geniessen wir eine super Aussicht übers Gotthardgebiet. Der Abstieg folgt der gleichen Route. • Leitung: Thomas Arnold-Frank, Anmeldung online oder Tel. 041 870 93 89

T4

↗ **3 Std.**
↘ **3 Std.**

21. August: Wanderung Pesciüm nach Ronco

Von Airolo mit der Seilbahn zur Alp Pesciüm auf knapp 1800 m ü. M. Abwechselnd geht es über aussichtsreiche Wiesen, durch lichte Lärchenwälder voller Heidelbeeren- und Alpenrosen-Stauden zur Alp Piano di Pescia, Aufstieg zur Alpe di Cristallina, zur Alpe di Valleggia und dann Abstieg nach Ronco. • Leitung: Jürg Heule, Anmeldung online oder Tel. 079 407 11 92, Anmeldeschluss: 17.8.2019

Wanderzeit:

4½ Std.
↗ **400 Hm**
↘ **650 Hm**

23. August: Klettern 50+

Während eines ganzen oder halben Tages klettern wir je nach Verhältnissen und Wetter in einem Klettergarten oder in einem Klettergebiet mit Mehrseillängen. Das Angebot richtet sich vor allem an SAC-Mitglieder 50+. Voraussetzung für die Teilnahme sind etwas Klettererfahrung und Grundkenntnisse in der Seilhand-

habung wie anseilen, sichern und abseilen. • Leitung: Franz Tresch, Anmeldung online oder Tel. 079 642 79 80,
Anmeldeschluss: 21.8.2019

T4

24. August: Tour für Neumitglieder und Gäste

• Leitung: Jürgen Strauss, Anmeldung online oder Tel. 041 870 50 79 / 079 397 96 81

T4

↗ ↘ **ca. 8 Std.**
1600 Hm

31. August: Bergtour Witenstock – Schnuerstock

Vom Parkplatz oberhalb Gurtnellens Dorf geht es zur Intschialp und dem Wanderweg folgend weiter über Seewlisegg und Wildampferen, bis sich auf rund 2000 m die ersten blauen Markierungen Richtung Witenstock zeigen. Auf Wegspuren steigen wir stetig höher und erreichen nach Umgehung einiger Lawinenverbauungen den Gipfel. Der Abstieg erfolgt zuerst auf der gleichen Route, bis wir leicht nach Süden querend wieder den Wanderweg unter der Geissbergkette erreichen. Kurz vor deren Ende können wir noch einen Abstecher auf den Schnuerstock unternehmen, dessen Gipfelkreuz auf steilem Grasgelände und zuletzt ziemlich ausgesetzt erreicht wird. Die Pause dürfte dort eher kurz ausfallen, da die Platzverhältnisse etwas eingeschränkt sind. Auf dem gleichen Pfad geht es zurück zum Wanderweg, der uns über Schwarz Berg und den Näntriger Wald wieder zum Ausgangspunkt führt. Voraussetzungen für diese Tour sind Trittsicherheit und eine gute Kondition. Kosten / Reise: PW • Leitung: Josef Arnold-Brand, Anmeldung online oder Tel. 079 288 05 01
Anmeldeschluss: 25.8.2019, max. 7 Pers.

T4

Wanderzeit:
7 Std.

↗ **1200 Hm**
↘ **1500 Hm**

6. September: Oberbauenstock – Gandispitz – Jochlistock

Wir starten diese Grattour bei der Bergstation der Luftseilbahn Emmetten-Niederbauen. Nach einem bequemen halbstündigen Einlaufen (mit einem 1½-stündigen Umweg evtl. auch noch über Niederbauen Chulm) geht's steil aufwärts zum Aussichtspunkt beim Faulberg. Hier zweigt der weiss-blau-weiße Weg ab zum Oberbauenstock (2½ Std.). Über den Grat westwärts überschreiten wir den Gandispitz und den Jochlistock (2 Std.). Für den Abstieg über Vorder Jochli – Geissboden – Wandeli – Ronen nach Rinderbühl (Stockhütte) benötigen wir etwa 2½ Std., wobei am Schluss noch ein kleiner Gegenanstieg zu bewältigen ist. Nach Emmetten hinunter benützen wir dann die Gondelbahn. Diese Tour ist teilweise ausgesetzt und erfordert daher trittsichere und schwindelfreie Berggängerinnen und Berggänger. • Leitung: Franz Tresch, Anmeldung online oder Tel. 079 642 79 80,
Anmeldeschluss: 4.9.2019

15. September: Hoch Geissberg

Mit der Seilbahn bei Hofstetten, Erstfeld, überwinden wir die ersten 600 Höhenmeter bequem bis ins Wilerli. Danach erfolgt der Aufstieg über Bogli, Wanneli-egg zum Kreuz beim Geissberggrätli. Hier haben wir bereits eine wunderbare Aussicht auf das untere Reusstal und ins Schächental. Danach geht es weiter, zuletzt steil, bis auf den Gipfel des Hoch Geissberg 2395 m, von wo wir eine schöne Aussicht ins Erstfeldertal mit dem Krönten und Spannort haben. Der Abstieg erfolgt zuerst auf gleichem Weg bis zum Geissberggrätli, danach steil bis zum Stausee in der Waldnacht. Via Bockiweg erreichen wir wieder die Bergstation der Seilbahn Wilerli. Nochmals benutzen wir die Seilbahn, um unseren Ausgangspunkt Hofstetten zu erreichen, max. 12 Pers.

- Leitung: Pius Zraggen, Anmeldung online oder Tel. 079 399 41 38,

20. September: Klettern 50+

Während eines ganzen oder halben Tages klettern wir je nach Verhältnissen und Wetter in einem Klettergarten oder in einem Klettergebiet mit Mehrseillängen. Das Angebot richtet sich vor allem an SAC-Mitglieder 50+. Voraussetzung für die Teilnahme sind etwas Klettererfahrung und Grundkenntnisse in der Seilhandhabung wie anseilen, sichern und abseilen. • Leitung: Josef Arnold-Frei, Anmeldung online oder Tel. 079 372 66 29, Anmeldeschluss: 18.9.2019

22. September: Via del Veterano

Via del Veterano ist mit rund 23 Seillängen wahrscheinlich die längste Plaisirkletterroute im Tessin. Für alle MSL-Kletter-Fans des 5. Französischen Grad ist das also ein Muss. Die Teilnehmer müssen Mehrseillängen-Kletter-Erfahrung vorweisen können. • Leitung: Christoph Grepper, Anmeldung online oder Tel. 041 545 47 72 / 079 715 40 70, Anmeldeschluss: 20.9.2019, max. 4 Pers.

28. September: Bergtour Geissberg – Läckistock

Die Tour beginnt auf dem Urnerboden, wo wir auf einem Wanderweg die Alp Firnen erreichen. Dort verlassen wir den Weg und peilen das erste Ziel, den Firner Geissberg an. Durch ein grasdurchsetztes Couloir geht es dann weiter auf die Karstfelder unterhalb des Glatten und über diese zum Firner Loch. Dort steigen wir weiter zum Läckistock, unserem zweiten Tagesziel, wo genügend Platz für eine ausgiebige Pause vorhanden ist. Der Rückweg erfolgt auf gleicher Route bis zum Firner Loch und dann über Laucheren, Läckli und Zingel zurück zum Ausgangspunkt. Voraussetzungen für diese Tour sind Trittsicherheit und eine gute Kondition. Kosten / Reise: PW. • Leitung: Josef Arnold-Brand, Anmeldung online oder Tel. 079 288 05 01, Anmeldeschluss: 22.9.2019, max. 7 Pers.

T3

↗ **3½ Std.**

1300 Hm

↘ **2½ Std.**

1300 Hm

5a

Kletterzeit:

5–7 Std.

23 Seillängen

700 m

T4

↗ ↘ **ca. 6 Std.**

1200 Hm

SENIORENGRUPPE / OG ZÜRICH:

T2
Wanderzeit:
3½ Std.

9. August: Melchsee-Frutt – Bonistock – Tannalp – Distelboden
 • Leitung: Ruedi Rohrer, Anmeldung online oder Tel. 044 422 86 68 / 079 687 52 27

T2
Wanderzeit:
3½-4 Std.

6. September: Schacherseppli-Trail: Sakramentskappelle – Giswil
 • Leitung: Ruedi Rohrer, Anmeldung online oder Tel. 044 422 86 68 / 079 687 52 27

T2
Wanderzeit:
2–2½ Std.

14. September: Unbekanntes Zürich
 • Leitung: Ruedi Rohrer, Anmeldung online oder Tel. 044 422 86 68 / 079 687 52 27

Durchgeführte Sektionstouren 1. April bis 31. Mai 2019

Datum	Tour	Leitung	TN
05.04.19	Brünig – Lungern – Säumerweg (Senioren)	Ruedi Rohrer	12
18.04.19	Vom See ins Gitzitobel (Frauengruppe)	Trudy Gisler	9
19.–20.04.19	Skitour Krönten-Zwächten (statt Piz Medel)	Jürgen Strauss	5
19.–22.04.19	Skihochtouren Aletschhorn und Umgebung mit Bergführer	Sophie Andrey	7
26.04.19	Klettern 50+	Franz Tresch	10
16.05.19	Albishorn (Frauengruppe)	Lydia Leutenegger	18
17.05.19	Massaweg: Massaschlucht – Ried – Mörel (Senioren)	Ruedi Rohrer	9
24.05.19	Klettern 50+	Franz Tresch	10
31.05.19	Suone Torrent Neuf (Savièse) (Senioren)	Ruedi Rohrer	11

die Mobilier

Generalagentur Uri
 Marco Zanolari

Neumitglieder bis 13. Juni 2019

Herger Fabian, Kauffmannweg 28, 6003 Luzern
Heinzer Margrit, Kaplanenhaus, 6436 Ried-Muotathal
Arnold Andrea, Kesselfeld, 6463 Bürglen UR
Gisler Doris, Dorf 7, 6464 Spiringen
De Lucchi Paolo, Hellgasse 51, 6460 Altdorf UR
Arnold Melinda, Kornmattstrasse 12, 6460 Altdorf UR
Tannast Hermann, Grundgasse 6, 6460 Altdorf UR
Herger Silvia, Grundgasse 6, 6460 Altdorf UR
Herger Amanda Valeria, Grundgasse 6, 6460 Altdorf UR
Walker Patrick, Schützengasse 9, 6460 Altdorf UR
Camenzind Daniela, Kelmattstrasse 18, 6403 Küssnacht am Rigi



Telefon 041 887 12 32 Fax 041 887 00 33 Mail mail@meyers-sporthaus.ch
www.meyers-sporthaus.ch

A black and white close-up photograph of a car's headlight and grille, showing intricate details and reflections.

**CENTRALGARAGE
MUSCH**

Centralgarage Musch AG
Gotthardstrasse 58 · 6460 Altdorf
Tel. 041 870 11 20 · Fax 041 870 11 76
info@musch.ch · www.musch.ch

 **SUBARU**  **CITROËN**  **NISSAN**

Gönnerinnen-/Gönnerliste 2019

Wir danken allen Gönnerinnen und Gönnern,
die unsere SAC-Sektion Gotthard mit ihrem Beitrag
regelmässig unterstützen.

	Telefon
Alpina Sport AG, Andermatt	041 887 17 88
Arnold Zentrum-Markt, Altdorf	041 870 11 91
Bäckerei-Konditorei Schillig	041 870 16 48
Druckerei Gasser AG, Erstfeld	041 880 10 30
Floristikart GmbH, Altdorf	041 871 04 54
Geo-Uri GmbH, Peter Amacher, im Chäli, Amsteg	041 883 19 45
HG Commerciale, Alles für den Bau, 6454 Flüelen	041 874 30 80
Hotel Höfli, Herr Marco Lauener, Hellgasse 20, 6460 Altdorf	041 875 02 75
HUBROL AG, Heizöl & Tankstellen, Altdorf	041 874 20 10
Implenia Schweiz AG, Bau Schweiz, Altdorf	058 474 00 66
Meyer's Sporthaus AG, Andermatt	041 887 12 32
Monitron AG, Altdorf	041 874 77 88
Rest. Grüner Wald, H. Muoser-Hochreiter, Schattdorf	041 870 11 39
Rest. Krone, Theres und Kurt Loosli, Erstfeld	041 880 13 02
Rest. Schächengrund & Café Hauger, Stefan Hauger, Altdorf	041 870 14 63

Bleib aktiv...



Fussanalyse



Bootfitting



Beratung



Wir berücksichtigen unsere Inserenten und Gönner

AZB
6472 Erstfeld

PP/Journal
CH-6472 Erstfeld

POST CH AG

bless

GEBÄUDEHÜLLEN

6472 ERSTFELD
T. 041 880 21 15
INFO@BLESSAG.CH

Mehr Heimat.

Zum Wohlfühlen.



Immer dabei.

DRUCKEREI
GASSER
6472 ERSTFELD

041 880 10 30 · gasserdruck.ch

GRAFIK
BILD
DRUCK
KOPIE

Auch fürs «Gotthärdli» geben wir unser Bestes.